Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1937)

Heft: 5

Artikel: Der Schweizerische Nationalpark = Le Parc national suisse = Il Parco nazionale svizzero

Autor: Berlepsch-Valendas, H. von

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-778008

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

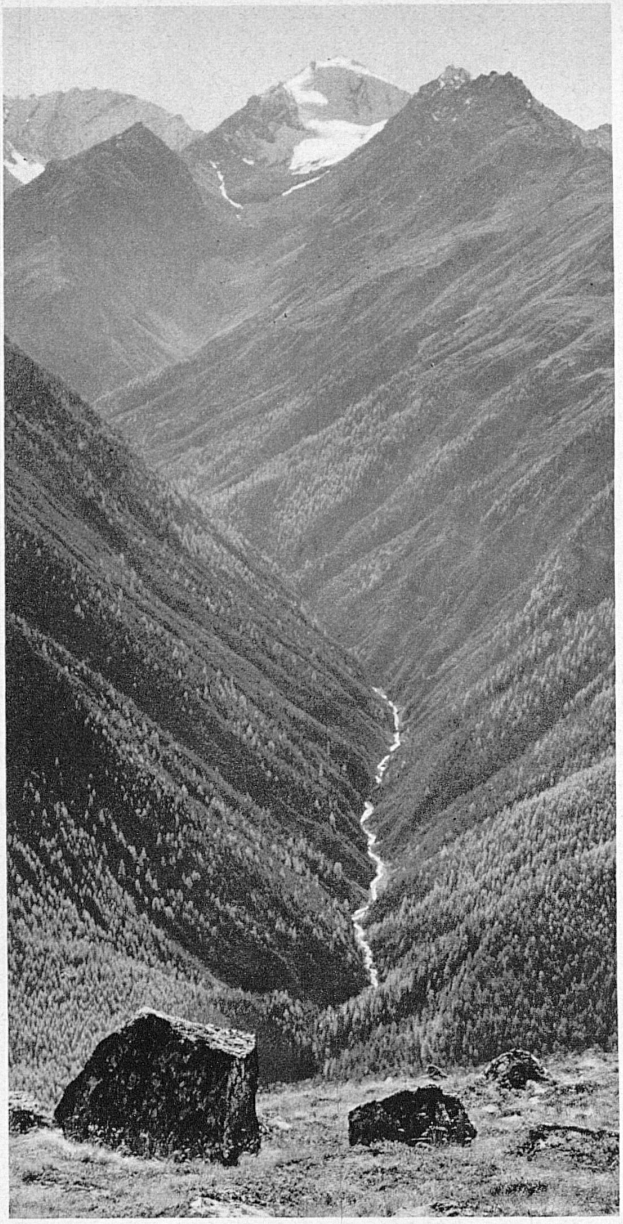
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der schweizerische Nationalpark



Val Cluoza, das erste geschützte Tal – Le Val Cluoza, la première région protégée – Val Cluoza, la prima vallata officialmente protetta

Le Parc national suisse

Si l'on veut conserver encore certaines contrées dans leur état sauvage et primitif et mettre la nature à l'abri des entreprises de l'homme, il faut les placer sous un ban absolu. En 1909, la « Ligue suisse pour la protection de la Nature » réussit à faire ériger en réserve le Val Cluoza qui s'ouvre à Zernez, en Basse-Engadine. Au cours des années suivantes, le Gouvernement helvétique étendit la zone protégée vers l'est en y rattachant la vallée moyenne du Spœl et la rive gauche du Val Scarl. Aujourd'hui, le pays protégé légalement est de 130 km² mais, si l'on y ajoute certaines régions d'accès difficile, 200 km² en tout sont pratiquement au bénéfice des mesures de protection. On trouve, dans cette réserve, le sapin du nord, le pin alpin d'origine méridionale et l'arolle sibérien. Sur les hauteurs fleuries, la nature réunit, dans une admirable diversité, des spécimens des flores préglaciaire et glaciaire, des plantes des steppes de la Mer Noire et des espèces nordiques. Là, aussi, les animaux vivent libres, dans leurs conditions primitives d'existence.

Il Parco nazionale svizzero

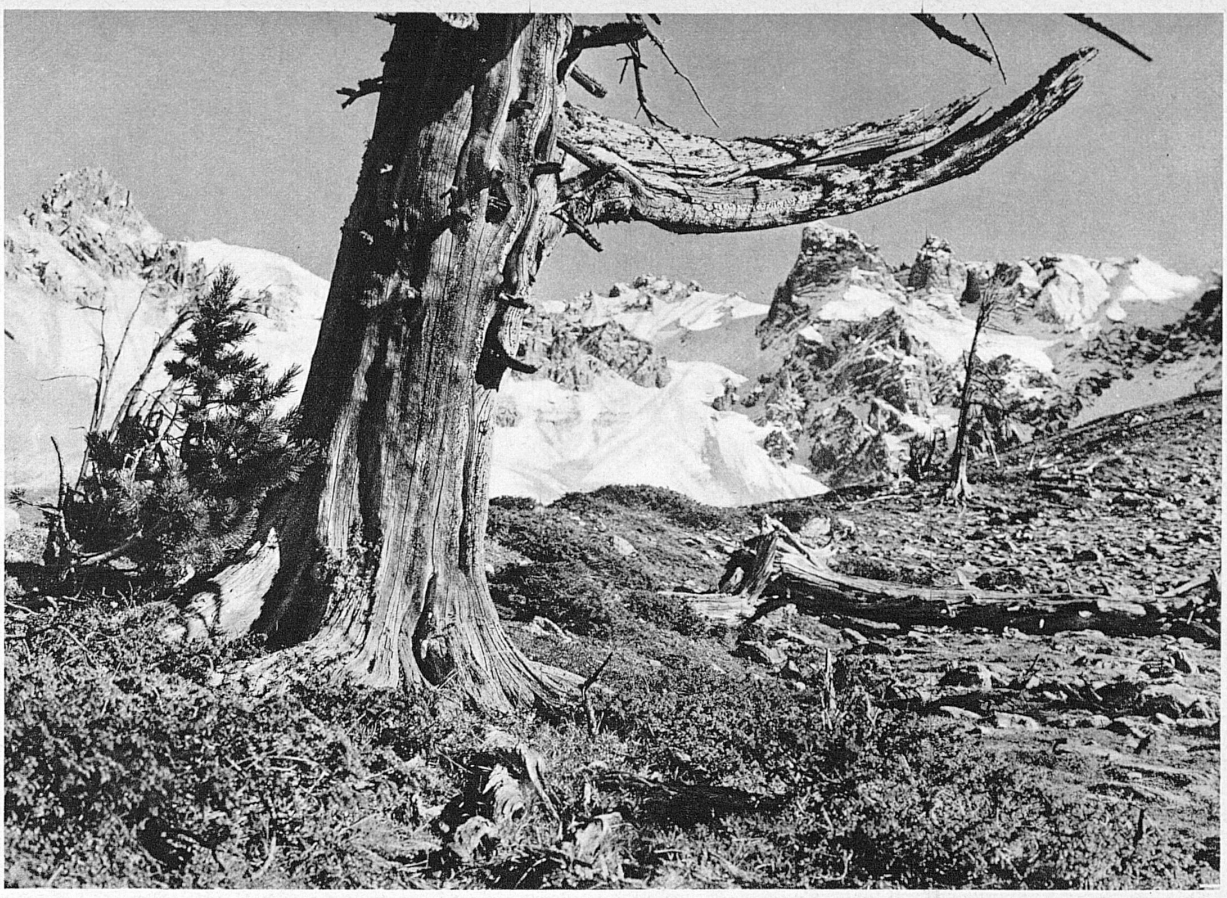
Per mantenere inalterate le prerogative tipiche di un paese, non c'è altro mezzo che quello di porre la terra sotto la diretta protezione di un ente adeguato. L'Associazione svizzera per la protezione delle bellezze naturali era già riuscita, nel 1909, a trasformare in zona riservata la Val Cluoza, accessibile da Zernez nella Bassa Engadina. Negli anni seguenti, la Confederazione stessa provvide ad ampliare questa zona verso oriente, includendone la media valle di Spöl e il versante sinistro della Val Scarl, dimodochè al momento attuale ben 130 km² sono completamente protetti. Anzi, tenendo calcolo di alcune zone attigue difficilmente accessibili, si può dire che la superficie protetta raggiunge circa 200 km². Accanto all'abete rosso nordico crescono il pino silvestre e il cimbro siberiano. Sulle praterie alpine si trovano in svariata promiscuità i resti della flora preglaciale, piante delle steppe pontine, specie dell'epoca glaciale e del settentrione. Gli animali vivono quì in perfetta libertà.

Junger Adler im Horst – Jeune aigle dans son aire – Aquilotto nel suo nido

Blühender Frauenschuh – Sabots de Vénus en fleurs – Cipripedio alpino in fiore

Wer von Zernez die Ofenbergstrasse nach Il Fuorn hinaufsteigt, kommt nach etwa zwei Stunden zur Strassenschleife von Ova d'Spin. Die meisten Fusswanderer schlagen hier den Abkürzungsweg nach links über Chamlöng ein. Wer statt dessen der Strasse folgt, erlebt kaum fünf Minuten später eine seltsame und im Bereich der Schweizeralpen wohl einzigartige Überraschung. Die Strasse tritt hart an einen Steilhang, der etwa 200 m zum Spöl abstürzt, und man steht am Rand einer ungeheuerlichen blaugrünen Wanne. So weit das Auge im Umkreis reicht, sinken von den Bergflanken unendliche Wälder in die Tiefe. In einer Höhe von 2300, 2400 m setzen sie an, betten sich wie ein Polster in die Talmulde, klettern über Hügel und Vorsprünge und verlieren sich in bläulichen Wellen im Livigno. Dieser Wald wirkt wie ein Wandel der Erdenzeit. Mag einen wo anders Waldeinsamkeit umgeben, irgendwo steigt doch ein Rauch auf. Man weiss: da sind Menschen. Es schlägt das Ächzen einer Achse

Die Strahlexgruppe (Schneeberge) – Le massif du Strahlex – Il gruppo dello Strahlex



ans Ohr, das Chrosen von Rädern über Unebenheiten, das Klirren einer Kette, der dumpfe Schlag einer Axt, vielleicht auf verborgener Matte das Wetzen einer Sense, ein ferner Schuss wird Gruss von unserer Welt. Diese Wälder aber sind wie gebannt, unendlich feierlich, wild, fremd, nur noch das Walten einer in ihnen sich verschwendenden Macht, vor der wir mit einem innern Bangen stehen wie vor etwas Unbegreiflichem. Was bleibt, ist Urlaut der Schöpfung, sei es der Schrei eines Vogels, ein rollender Stein, das Rauschen verborgener Wasser, das Wehen des Windes, der sich in Milliarden Nadeln bricht. Das ist Gesicht und Sprache des schweizerischen Nationalparks.

Gemse im Nationalpark – Chamois dans le Parc national – Camosci nel Parco Nazionale

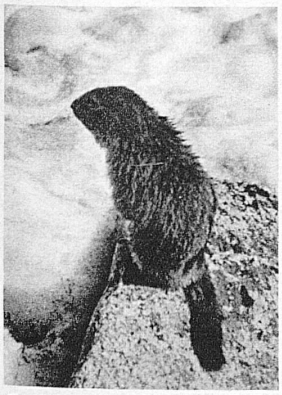
1909 war es dem Schweizerischen Bund für Naturschutz gelungen, das von Zernez aus zugängliche Val Cluoza in ein Reservat zu verwandeln. In den nächsten Jahren dehnte die Eidgenossenschaft das Gebiet nach Osten aus, bezog das mittlere Spöltal und die linke Seite des Val Scar ein. Heute sind 130 km² vollständig geschützt. Mit einigen angrenzenden, schwer zugänglichen Gebietsstreifen haben etwa 200 km² an den Vorzügen des Schutzes teil. Im mineralischen Untergrund sind alle Voraussetzungen für ein reiches Pflanzenleben gegeben, das über die Pässe im Norden, im Westen und Süden mit allen Teilen der Alpen und durchs Inntal mit dem Osten Europas in Beziehung steht. Es treffen sich die nordische Fichte mit der südlichen Bergföhre und der sibirischen Arve. Auf den Hochmatten stehen in unerhörter Vielfalt nebeneinander Reste präglazialer Flora, pontische Steppenpflanzen, eiszeitliche und nordische Gewächse.

Wem sich die ganze Schönheit dieses « Parks » erschliessen soll, muss durch die Wälder am Spöl und im Val Scarl streichen, über die Hochmatten am Sur il Foss wandern, in den Steilhängen des Quartertals im Val Cluoza klettern. Es sind keine Allerweltsspaziergänge; denn die Pfade sind schmal und die Unterkünfte beschränkt. Dafür erlebt man wieder Erde in ihren ursprünglichen Zusammenhängen, in ihrem Kämpfen und Sterben und Neugeborenwerden. Man begegnet dem Tier in seiner Freiheit.

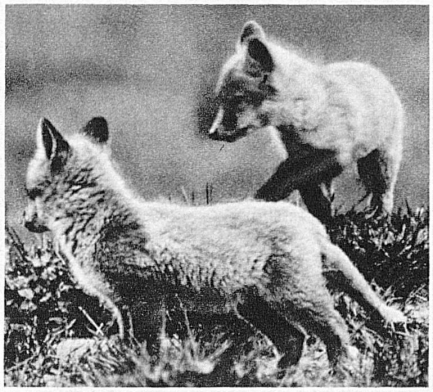
Das zu ergründen braucht es Zeit, Beobachtung, Glück. Wer aber weite beschwerliche Wege nicht scheut, wird reich belohnt; denn der Schutz macht sich überall bemerkbar, das alte Gleichgewicht kehrt zurück und mit ihm die Schönheit der unberührten Schöpfung.

H. von Berlepsch-Valendas.

Phot.: Feuerstein, Schocher



Das Murmeltier ist aus dem Winterschlaf erwacht – La marmotte – La marmotta



Junge Füchse – Renardeaux – Giovani volpi

Dachse – Blaireaux – Tassi